

Grünbuch der EU-Kommission zur Erschließung der Kultur- und Kreativindustrien greift zu kurz

Deutscher Kulturrat fordert Kulturstaatsminister und Wirtschaftsminister zur Intervention auf Pressemitteilung

Berlin, den 08.07.2010. Der Deutsche Kulturrat, der Spitzenverband der Bundeskulturverbände, begrüßt, dass die EU-Kommission mit dem Grünbuch Erschließung der Kultur- und Kreativindustrien die Bedeutung dieses Wirtschaftssegments für die Volkswirtschaften in Europa unterstreicht.

Dennoch greift aus Sicht des Deutschen Kulturrates das Grünbuch der EU-Kommission Erschließung des Potenzials der Kultur- und Kreativwirtschaft zu kurz. Der **Eigenwert der Kultur- und Kreativwirtschaft**, die **Besonderheit kultureller Güter und Dienstleistungen** sowie ihr **Doppelcharakter als Kultur- und Wirtschaftsgut** werden zwar im Grünbuch erwähnt, finden in den Ausführungen aber **keinen adäquaten Niederschlag**. Vielmehr wird die Kultur- und Kreativwirtschaft in dem Grünbuch vor allem als ein Inhaltslieferant für die Informations- und Telekommunikationsbranche gesehen und damit funktionalisiert.

Kunst und Kultur existierten aber bereits vor der Digitalisierung. Eine Verkürzung der Kultur- und Kreativwirtschaft auf jene Bereiche, die Inhalte für die Informations- und Telekommunikationsindustrie liefern, bedeutet mittelfristig eine **Verarmung der Debatte um die Kultur- und Kreativwirtschaft** und ist wenig nachhaltig.

Der Deutsche Kulturrat appelliert an die EU-Kommission, die Themenbereiche durchsetzungsstarkes Urheberrecht in der Kultur- und Kreativwirtschaft, Ausbau der bestehenden Kooperationen und digitalen Plattformen, Schaffung eines Mikrokreditprogramm der EU-Kommission für Klein- und Kleinstunternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft, Verbesserung der Besteuerung ausländische Künstler sowie Öffnung der EU-Kulturförderprogramme für Klein- und Kleinstunternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft stärker zu berücksichtigen.

Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, **Olaf Zimmermann**, sagte: Es kann und darf nicht sein, dass die Belange derjenigen, die die Kultur- und Kreativwirtschaft auf europäischer Ebene tragen, nämlich die Künstler und kleinen und mittleren Kulturwirtschaftsbetriebe, im Grünbuch so wenig adäquate Berücksichtigung finden. Die Europäische Union läuft Gefahr, den Eigenwert der Kunst- und Kreativwirtschaft zugunsten eines rein funktionalistischen Ansatzes zu opfern. Der deutsche Kulturstaatsminister und der deutsche Wirtschaftsminister müssen die EU-Kommission bei diesem Grünbuch dringend um Nachbesserung auffordern.

- Die **Resolution des Deutschen Kulturrates zum Grünbuch der EU-Kommission Erschließung des Potenzials der Kultur- und Kreativindustrien** kann unter <http://www.kulturrat.de/detail.php?detail=1826&rubrik=4> im Internet abgerufen werden.

